



NEWSLETTER

Der Verein Wegweiser informiert...

Antidiskriminierung

Woche der Inklusion

Social-Media

Urlaubsberichte

Fest für Alle

SK Sturm



**Nr. 2
2023**

Inhalt:

- Impressum Seite 2
- Vorwort von A. Rupp Seite 3
- Vorstellung Aaron Radl Seite 4
- Antidiskriminierungs-Stelle Steiermark Seite 5-9
- Das Fest für Alle Seite 10-11
- Woche der Inklusion 2023 Seite 12-16
- Urlaubs-Berichte Seite 17-20
- Rollstuhlrugby Staatsmeisterschaft Seite 21
- Social-Media Seite 22-23
- Inklusion beim SK-Sturm Seite 24-26
- Termine Seite 26
- Gedicht- Lebst du schon die Inklusion? Seite 27

Impressum

Blattlinie:

Zeitschrift des Vereins Wegweiser, erscheint 4x jährlich.
Der Inhalt dient der Information
der Vereinsmitglieder, sowie von Interessierten.
Themen sind das Vereinsgeschehen,
Selbstbestimmung und Inklusion von Menschen mit Behinderung,
Veranstaltungen, sowie Nützliches und Wissenswertes
im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Vereins Wegweiser

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein Wegweiser
Kernstockgasse 22 / 11 , 8020 Graz, Österreich
Website: www.wegweiser.or.at
ZVR-Zahl: 075751052
Sitz des Vereins: Kernstockgasse 22 / 11, 8020 Graz
Obmann: Alfons Rupp
Vereinszweck: Selbstbestimmt leben mit Persönlicher Assistenz

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns
bitte ein entsprechendes E-Mail an office@wegweiser.or.at

Wir danken unseren Fördergebern, der Stadt Graz und dem Land Steiermark für die Unterstützung,
sowie der Selbsthilfe Steiermark für den Druck des Newsletters





Vorwort von Obmann Alfons Rupp

Werte Leserinnen und Leser,
ich freue mich unseren aktuellen Newsletter präsentieren zu können. Es war ein heißer und ereignisreicher Sommer, wir hoffen, ihr konntet ihn gut verbringen! Vielleicht konntet einige von euch auch auf Urlaub fahren, oder zumindest etwas Erholung zu Hause oder auf Balkonien finden...

Wir haben einige Urlaubsberichte aus Tirol, Bibione und Korfu in diesem Newsletter abgedruckt, wir freuen uns immer, wenn Mitglieder von ihren Erfahrungen und Erlebnissen berichten wollen.

Ihr könnt uns also gerne eure Texte und Fotos schicken, unsere Mitglieder sind stets interessiert an Tipps und Inspirationen, wo man als Mensch mit Behinderung willkommen ist und eine gute Zeit verbringen kann. Ich selbst durfte mit meiner Familie eine Woche in Barcelona verbringen und kann einen Besuch der katalanischen Metropole nur weiterempfehlen! Barrierefreiheit wird hier groß geschrieben und Inklusion scheint eine gewisse Selbstverständlichkeit zu haben. Unser Hotel war direkt im Altstadtviertel, dem Barri Gòtic, das mit seinen unzähligen malerischen Gassen zum größten Teil frei von Autoverkehr ist. Denn sonst herrscht dichter Verkehr auf den Straßen, die Fußgänger-Übergänge sind jedoch auf ganzer Breite abgesenkt und in den Öffis ist der Zugang ohne Rampe möglich, da sich der Einstieg immer auf dem Niveau der Haltestelle befindet. Die Leute sind sehr offen, freundlich und hilfsbereit und allorts wird Lebensfreude zelebriert. An jeder Ecke gibt es Straßenmusik oder Tanz-Performances, und unzählige Lokale und Geschäfte laden zum Besuch ein. Ein Besuch der Sagrada Familia ist absolute Pflicht, die Basilika von Architektur-Genie Antonio Gaudí ist zwar noch immer nicht fertiggestellt, zählt aber mit Sicherheit zu den beeindruckendsten Bauwerken der Welt! Wer moderne Kunst schätzt, sollte unbedingt das Museum Jean Miro besuchen, die Bilder und Skulpturen verschmelzen mit dem Gebäude zu einem harmonischen Gesamtkunstwerk...

Weiters berichten wir von der Woche der Inklusion und dem Fest für Alle, stellen die Antidiskriminierungs-Stelle Steiermark vor und unser Praktikant Sebastian Adelman hat als Inklusions-Botschafter des SK-Sturm einen Bericht über die Blackys verfasst. Ein Artikel berichtet von unseren Erfolgen bei der Assistenz-Suche über unsere Social-Media Kanäle. Bitte helft uns dabei, Stellenanzeigen weiterzuverbreiten und zu teilen, wir sind auf einem guten Weg, dass die Vermittlung von Persönlicher Assistenz in allen Regionen der Steiermark funktioniert und in der Hand von Menschen mit Behinderung und kostenlos bleibt! Wir wünschen viel Spass beim Schmökern!

Traurigerweise hat uns vor kurzem die Nachricht erreicht, dass unser langjähriges Mitglied Toni Leitgeb plötzlich verstorben ist. Er war treuer Besucher unserer Stammtische und mit seiner herzlichen Art stets eine Bereicherung der Wegweiser-Familie. Wir werden dich stets in liebevoller Erinnerung behalten, lieber Toni!

Wir möchten noch eine Empfehlung unseres neuen Wegweiser-Mitglieds Dr. Walter Fiala weitergeben, der sehr gute Erfahrungen beim Behinderten-Transport mit dem Taxi-Unternehmen Muellner gemacht hat. Er ist mit dem Preis-Leistungs Verhältnis sehr zufrieden und man kann 2 E-Rollis gleichzeitig transportieren.

Taxiunternehmen Müllner: 0664/2626226

E-Mail: taxi@muellner-bewegt.at

Homepage: www.muellner-bewegt.at

Vorstellung unseres neuen Wegweiser Mitglieds Aaron Radl

Hey, ich bin der Aaron, noch 29 Jahre jung, lebte vor meinem Unfall ein relativ turbulentes Leben mit meinem Hund „Manfred“, er begleitet mich durch viele Höhen und auch durch einige Tiefen. Gerade als es richtig gut im Leben lief, passierte etwas völlig Unerwartetes und im Juli 2019 hatte ich leider einen tragischen Verkehrsunfall, wo ich mit einem Moped gegen einen Traktor kollidierte. Sofort nach der Kollision, war mir klar, dass ich eine gröbere Verletzung habe. Im Krankenhaus stellte sich heraus, dass ich mir den vierten Halswirbel gebrochen hatte und das Rückenmark gequetscht war. Die Ärzte konnten mir Anfangs nicht sagen, ob ich jemals wieder selbständig ohne Maschine atmen werden kann.

Nichts desto Trotz habe ich mich wieder ins Leben zurückgekämpft und kann mit Glück sagen, ich bin immer noch derselbe „durchgeknallte Vogel“ von früher, nur eben Bewegungseingeschränkt. Nach dem Krankenhausaufenthalt kam ich in die Rehaklinik Tobelbad, wo ich das erste Mal vom Persönlichen Budget und vom Verein „Wegweiser“ hörte. Doch dann kam „Corona“ und das ganze Verfahren mit dem PB geriet dadurch ins Stocken...

Seit Jänner 2021 bekomme ich nun mein PB und habe Anfangs versucht mir selbst ein Netzwerk von Helfern aufzubauen, was sich schwieriger gestaltete als ich dachte. Im Februar 2023 hatte ich eine Zielfindung, wo ich wieder auf den Verein „Wegweiser“ aufmerksam gemacht wurde. Im Mai 2023 trat ich dann zum ersten Mal mit dem Verein in Kontakt. Der Termin fand schlussendlich Anfang Juni 2023 statt, dort besprachen wir unter anderem die richtige Führung der Mappe für das PB. Des Weiteren bekam ich den Vorschlag von dem Verein, dass sie mir eine Annonce auf ihrer Facebook-Seite schalten und ich es so zu einem Team schaffen würde.

Einige Tage danach schickte ich ihnen meinen Vorschlag für die Ausschreibung und der Verein teilte dies in seinem Netzwerk. Was dann passierte überschlug all meine Vorstellungen! Dass es da draußen einige Leute gibt, die helfen wollen, habe ich mir schon gedacht, aber dass meine Annonce so viele Menschen binnen kürzester Zeit erreichte, hätte ich mir nie gedacht.

Dank des Vereins „Wegweiser“ habe ich mittlerweile mein Team von insgesamt 5 Assistent:innen zusammengestellt und es beginnt sich gerade alles in eine positive Richtung zu entwickeln...



Antidiskriminierungsstelle Steiermark

©Fotos: adss / Stadt Graz – Foto Fischer

Bereits seit 2012 gibt es die Antidiskriminierungsstelle Steiermark in der Pestalozzistraße 59. Die Leiterin Frau Mag.^a Daniela Grabovac und ihr Team sind Ansprechpartner für alle Personen, die sich diskriminiert fühlen. Vor Kurzem feierte die Stelle ihr 11 Jähriges Bestehen, Sozial-Landesrätin Doris Kampus und Integrations-Stadtrat Robert Krotzer bedankten sich für die jahrelange gute Arbeit. Das Jubiläum bietet einen guten Anlass die Stelle in unserem Newsletter vorzustellen und Frau Grabovac zu einem kurzen Interview zu bitten.



Die Antidiskriminierungsstelle ist die erste Adresse, wenn es um Diskriminierung geht. Sie ist eine Initiative des Integrations-Ressorts des Landes Steiermark und fungiert als Beratungs-, Clearing- und Monitoringstelle. Man kann sich telefonisch, per E-Mail oder schriftlich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden, wenn man sich in irgendeiner Form diskriminiert fühlt. Die Gründe für Diskriminierung können vielfältig sein: Geschlecht, Hautfarbe, ethnische oder soziale Herkunft, genetische Merkmale, Sprache, Religion, Weltanschauung, politische oder sonstige Anschauung, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, Vermögen, Geburt, Behinderung, Alter oder sexuelle Ausrichtung...

Zuerst wird der Fall erfasst und Frau Grabovac und ihr Team informieren über Möglichkeiten des weiteren Vorgehens, z.B. rechtliche Schritte, vermitteln Beratung an zuständigen Stellen oder werden selbst tätig, wenn es keine klaren Zuständigkeiten gibt. Sie sind auch Ansprechpartner*innen für Institutionen, Organisationen, Verwaltung und Politik in Fragen der Diskriminierung. Wichtig ist auch die Monitoring-Funktion der Antidiskriminierungsstelle, die mit ihren umfangreichen Jahresberichten den aktuellen Zustand in der Steiermark dokumentiert und wissenschaftlich aufbereitet, um die Ursachen zu erforschen und Präventionsmaßnahmen entwickeln zu können. Durch Projekte, Initiativen, Öffentlichkeitsarbeit und Workshops wird aktiv an der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung in der Gesellschaft gearbeitet. Man ist auch ein Motor für die Vernetzung in und über die Steiermark hinaus und baut Beratungsmöglichkeiten in allen Bezirken aus. Auf der umfangreichen Homepage findet man viel Wissenswertes über Diskriminierung, Broschüren, alle Jahresberichte, die auch immer konkrete Beispielfälle beschreiben, sowie sämtliche Presseaussendungen, die zu aktuellen Anlässen Stellung beziehen. Es lohnt sich durch die einzelnen Bereiche zu klicken:



www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at

Zu den unterschiedlichen Lebensbereichen: Alltag, Arbeit, Bildung, Behörden, Gesundheit, Wohnen, öffentlicher Raum und Barrierefreiheit, sowie Medien und Internet, findet man Leitlinien für den Schutz gegen Diskriminierung und die grundlegenden gesetzlichen Bestimmungen, wie z.B. zum Thema Barrierefreiheit:

„Das Steiermärkische Baugesetz (§ 76) sieht vor, dass neu errichtete Gebäude, die Konsumgüter anbieten, Bauwerke für öffentliche Zwecke, Bauwerke für Bildungszwecke, Banken, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, Arztpraxen und Apotheken, öffentliche Toiletten sowie sonstige Bauwerke, die allgemein zugänglich sind und für eine gleichzeitige Anwesenheit von mind. 50 Besucherinnen/Besuchern oder Kundinnen/Kunden ausgelegt sind, für Personen mit Behinderungen gefahrlos und tunlichst ohne fremde Hilfe zugänglich sind.“

Seit 01.01.2016 gelten die Bestimmungen des Bundes Behindertengleichstellungsgesetzes (BGStG) zu baulichen Barrieren auch für Bauwerke, die aufgrund einer vor dem 01.01.2006 erteilten Baugenehmigung errichtet wurden.“

Zu Beleidigungen und Beschimpfungen im öffentlichen Raum liest man im § 115 des Strafgesetzes:

„Wer öffentlich oder vor mehreren Leuten einen anderen beschimpft, verspottet, am Körper misshandelt oder mit einer körperlichen Misshandlung bedroht, ist, wenn er deswegen nicht nach einer anderen Bestimmung mit strengerer Strafe bedroht ist, mit Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 180 Tagessätzen zu bestrafen.“

Öffentlich bedeutet in diesem Zusammenhang, das man mindestens 2 Zeugen benötigt. Nur die oder der Betroffene kann eine Verfolgung der Tat verlangen. Behörden wiederum unterliegen dem Artikel 7 in der österreichischen Bundesverfassung, wo es heißt:

„Alle Staatsbürger sind vor dem Gesetz gleich. Vorrechte der Geburt, des Geschlechtes, des Standes, der Klasse und des Bekenntnisses sind ausgeschlossen. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Die Republik (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich dazu, die Gleichbehandlung von behinderten und nichtbehinderten Menschen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten.“

Man sieht also, dass es durchaus viele Bestimmungen gibt, die vor Diskriminierung schützen und Mittel und Wege um dagegen vorzugehen. Die Antidiskriminierungsstelle bietet Information und Beratung und unterstützt Betroffene. In den Jahresberichten findet man interessante Beiträge, Fälle, die der Antidiskriminierungsstelle gemeldet wurden und aufschlussreiche Statistiken. Der letzte Jahresbericht über 2020/2021 behandelt die Zeit der Corona-Pandemie, in der es aufgrund der gesellschaftlichen Ausnahmesituation plötzlich neue Konfliktlinien gab, und die Nerven bei vielen blank lagen. Viele hatten plötzlich mehr Zeit und entdeckten soziale Medien für sich, Hetze und Beschimpfungen durch anonyme Trolle erreichten einen neuen Höhepunkt. Wohin das alles führen kann, zeigt der tragische Selbstmord der Medizinerin Lisa Maria Kellermayer, die aufgrund ihrer öffentlichen Aussagen zur Pandemie und Impfpflicht monatelang im Internet beschimpft und bedroht wurde. Zu Hass, Bedrohung und Extremismus im Internet gibt es auf der Homepage die informative Broschüre *„Leitfaden Extremismus online und offline“* zum lesen und herunterladen:

www.next.steiermark.at/cms/dokumente/12706023_148818855/5cd815d4/exleit.pdf

Vergleicht man die Statistiken vor und während der Pandemie über die gemeldeten Fälle in der Antidiskriminierungsstelle erkennt man deutliche Verschiebungen. So machten Diskriminierungen aufgrund von politischer oder sonstigen Anschauungen im Jahr 2019 nur 2,23% aus, in den Corona-Jahren 20/21 stieg der Wert auf 14,6%. Interessanterweise steigt auch der Anteil der gemeldeten Fälle von Diskriminierung aufgrund von Behinderung deutlich. Gründe dafür waren beispielsweise Probleme bei der Maskenpflicht oder der Ausfall bei notwendigen Therapien.



Mit rund einem Drittel aller Meldungen, deutlich an erster Stelle findet man aber früher wie heute Diskriminierung und Beleidigung aufgrund der ethnischen Herkunft, also rassistische Motive. Viele von uns waren wahrscheinlich schon Zeugin oder Zeuge von öffentlichen Beleidigungen oder abwertenden Bemerkungen. Gemeldet wird nur ein Bruchteil an derartigen Übergriffen. Schön ist es jedoch, wenn man in verschiedenen Fallbeispielen auch liest, dass Leute immer wieder Zivilcourage zeigen und sich in diskriminierenden Situationen zu Wort melden.

Es freut uns, dass Frau Daniela Grabovac sich die Zeit genommen hat, um einige Fragen für den Wegweiser-Newsletter zu beantworten...

Die Antidiskriminierungs-Stelle feierte kürzlich ihr 11-jähriges Bestehen, wir gratulieren zum Jubiläum! Wie hat sich die Stelle und Ihre Arbeit in dieser Zeit entwickelt?

Als die Arbeit der Antidiskriminierungsstelle Steiermark begann, war Diskriminierung als Begriff noch nicht sehr bekannt und insbesondere die verschiedenen Diskriminierungsgründe nicht. Verbunden wurde das Thema vorwiegend mit ethnischer und geschlechtlicher Diskriminierung.



Unsere Aufgabe war und ist es für alle von Diskriminierung betroffenen Menschen in der Steiermark zur Verfügung zu stehen, unabhängig vom Diskriminierungsgrund und rechtlicher Möglichkeit. Ich hätte mir damals selbst als Leiterin der Stelle nicht gedacht, welche Fälle von Diskriminierung es gibt und wie verbreitet das Phänomen ist: zum Beispiel Diskriminierung aufgrund chronischer Krankheiten, Altersdiskriminierung durch Banken und Versicherungen, digitale Diskriminierung uvm.

Einerseits wird viel über Diskriminierung diskutiert und berichtet und gewisse Themen werden

sensibler behandelt als in der Vergangenheit, andererseits entstehen neue Konflikte, wie in der Impfdebatte oder bei Protestaktionen gegen den Klimawandel... Wie beurteilen Sie die Entwicklung in der Gesellschaft?

Das Bewusstsein zu Diskriminierung ist in den letzten 11 Jahren gestiegen, sogar in der Jugendsprache verwendet man das Wort "dissen": man weiß, dass man nicht diskriminieren sollte, dass gewisse Ausdrücke diskriminierend sind, dass man sich rechtlich wehren kann - aber wie dies im Detail aussieht, nicht wirklich. Das führt dazu, dass der Diskriminierungsbegriff sehr inflationär gehandhabt wird und in Auseinandersetzungen herhalten muss. Die Wichtigkeit sich jedoch über gesellschaftliche Konflikte Gedanken zu machen und diese durch die Diversitätsbrille zu betrachten, um allen die Möglichkeit der Teilhabe und Mitbestimmung zu geben und damit einen Ausgleich und gesellschaftlichen Konsens zu finden, ist übergeordnet immer auch Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungsthema. Meines Erachtens gelingt dies immer weniger, da wir den Blick fürs große Ganze verloren haben und mehr mit uns selbst beschäftigt sind (Stichwort soziale Medien und Postings fürs Ego).

Wenn man Sozialen Medien folgt, hat man oft den Eindruck, dass Hass und Vorurteile den Ton angeben. Entspricht das der Realität oder überlässt die schweigende Mehrheit das Feld einer lauten Minderheit?

Die Sozialen Medien suggerieren der/dem Nutzer/in durch Selbstpräsentation und Selbstoptimierung mehr Likes zu bekommen und dadurch besser, cooler und trendiger zu sein und durch Provokation auffallen zu können und mehr gelesen zu werden. Auffallen ist die Devise! Daher ist es nicht verwunderlich, dass gerade Hasskommentare und Hater in sozialen Medien einen besonderen Stellenwert einnehmen und das Gefühl vermitteln, die Mehrheit zu sein. Neben diesem Phänomen reiht sich noch ein nicht durchschaubarer Algorithmus, der sein übriges tut. Bei solchem Hass und Hasspostings ist es wichtig, wenn man sich in der Lage fühlt, dies nicht unkommentiert stehen zu lassen und/oder diese bei Stellen zu melden. Bei uns gibt es die Möglichkeit ganz einfach und anonym ein Hassposting per Screenshot über unsere Banhate App zu melden - wir prüfen diese rechtlich, im gegebenen Fall zeigen diese auch an oder beantragen bei Providern die Löschung.

Unsere Leserinnen und Leser interessieren sich natürlich sehr für Diskriminierung aufgrund von Behinderung. In welchem Zusammenhang erhalten Sie Meldungen von Diskriminierung von Menschen mit Behinderung? Können Sie uns den ein oder anderen Fall schildern, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Beschwerden von Diskriminierungen aufgrund einer Behinderung werden der Antidiskriminierungsstelle insbesondere im öffentlichen Raum gemeldet. Hier treten Beschimpfungen oder Belästigungen leider häufig auf. Ein Fall, der mich bewegt hat, war eine Frau im Rollstuhl, die als sie Hilfe vom Fahrpersonal erbeten hat, um das Verkehrsmittel betreten zu können, zuerst ignoriert, dann beschimpft wurde und es aufgrund des widerwilligen Verbringens ins Fahrzeug zu einer Verletzung der Betroffenen kam.

Muss man als Mensch mit Behinderung einfach damit leben, dass man in gewisse Geschäfte und Lokale nicht hineinkommt oder dass man keinen Job findet? Ab welchem Punkt empfehlen Sie rechtliche Schritte und welche?

Ich glaube, dass viele Betroffene den Satz kennen "Was wollen die noch?", da "eh schon viel getan wurde". "Man solle zufrieden sein, mit dem, was man bekommen hat und nicht weitere Forderungen stellen..." Diese Sätze implizieren, dass eine Gleichwertigkeit nicht gegeben ist und man als Bittsteller zufrieden sein sollte, was einem freiwillig gegeben wird. Dies ist jedoch falsch, denn unsere Gesellschaft sollte jeder/m die Möglichkeit bieten, sich zu entfalten und teilhaben zu können, deshalb sollte gerade solche Missstände aufgezeigt und auch dagegen vorgegangen werden. Denn "man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder verfährt." von Gustav Heinemann Deshalb sind es diese Momente und Erfahrungen, die einem bewusst machen, dass man dagegen vorgehen sollte - es ist nämlich gerade dieses Gefühl, das ein Wegweiser für Verbesserungen ist.

Ein Mittel gegen Barrieren ist ein Schlichtungsverfahren über das Sozialministeriums-Service. Bekommen Menschen mit Behinderung recht, können sie eine Entschädigung bekommen, die Barriere muss jedoch nicht entfernt werden. Was sind Ihre Erfahrungen mit Schlichtungsverfahren? Sollen Menschen mit Behinderung sich die Mühe antun ein Verfahren anzustreben, und kommt es zu tatsächlichen Verbesserungen?

JA.....ich weiß, wie mühsam Verfahren sind und wie viel Kraft, Geduld man dafür aufwenden muss - aber wenn niemand dies aufzeigt und sich dagegen wehrt, wird es keine Änderung geben. Es ist auch manchmal so, dass es vielleicht nicht viel bringt, es kein Einsehen gibt, keine Lösung, der rechtliche Weg der Entschädigung zur Bezahlung führt, aber keine wirkliche Sanktionierung folgt. Dies ist absolut unbefriedigend und meines Erachtens ist das Vorschreiben des Schlichtungsverfahrens vor dem rechtlichen Weg nicht ideal gelöst, meines Erachtens sollte eine Wahlmöglichkeit bestehen, damit würden auch mehr Gerichtsverfahren zu Tage treten und wahrscheinlich der Bedarf der Änderung.

Was wäre Ihre wichtigste Empfehlung an die Politik und Gesellschaft und was würden Sie den einzelnen Menschen raten um Diskriminierung und den Gründen für Diskriminierung zu begegnen?

Derzeit sehe ich eher einen Rückschritt im Antidiskriminierungsbereich, da einiges erreicht wurde und es wenig Einsehen gibt, mehr zu tun und umzudenken. Es gibt jedoch gleichzeitig eine Chance, die mich mit Hoffnung in die Zukunft blicken lässt, nämlich den Arbeitsmarkt und den Arbeitskräftemangel. Ich hoffe sehr darauf, dass der Arbeitsmarkt sich um Menschen bemüht und ihnen die Möglichkeit gibt mit all den unterschiedlichen Bedürfnissen, die wir alle haben.

Der Politik empfehle ich, den Menschen Chancen und Rahmenbedingungen zu geben - der Gesellschaft empfehle ich, den Zusammenhalt nicht zu verlieren und jeden Einzelnen in seiner Einzigartigkeit zu unterstützen, Ausgrenzungen nicht zuzulassen - und jeder/jedem Einzelnen den Mut, gegen Diskriminierung aufzustehen und das Gefühl gleichwertig zu sein, nicht zu verlieren.

Wir bedanken uns für das Interview und Ihr Engagement
und wünschen Ihnen und Ihrem Team viel Kraft und Erfolg für die nächsten 11 Jahre und mehr!

Das Fest für alle 2023

Fotos: © FotoFischer

Am Sonntag dem 18. Juni fand bei freiem Eintritt das zweite Fest für alle in der Seifenfabrik statt. Im Blickpunkt dieser Veranstaltung steht die gemeinnützige und ehrenamtliche Arbeit der vielen Grazer Vereine und Organisationen, denen bei dieser Gelegenheit von Seiten der Stadt Graz gedankt wird. Der Verein Wegweiser war mit Obmann Alfons und seinem Stellvertreter Bernhard mit einem Stand auf der Straße der Vielfalt vertreten. Fast 100 Vereine und Organisationen präsentierten ihre Arbeit und verteilten Infomaterial. Das Fest ist eine gute Gelegenheit neue Initiativen und engagierte Personen kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen, aber auch bekannte Kolleginnen und Kollegen wieder einmal zu treffen...



Eröffnet wurde die Feier von unserer Bürgermeisterin Elke Kahr, ihrer Stellvertreterin Judith Schwentner und Stadtrat Robert Krotzer. Bereits beim Eingang wurde man von erdiger Volksmusik begrüßt. Die Veranstaltung war hervorragend organisiert, jeder Verein bekam eine „Hausnummer“ für die Straße der Vielfalt zugewiesen, wo bereits ein Stehtisch für Folder und Broschüren bereitstand. Bei der Anfahrt mit der Linie 34, sollte man beachten, dass es von der Haltestelle „Seifenfabrik“ noch ein ziemliches Stück bis zum tatsächlichen Veranstaltungsort ist. Bernhard kam mit dem Rolli an diesem ersten wirklich heißen Tag des Jahres gehörig ins Schwitzen. Es gab ein buntes Rahmenprogramm mit Chorgesang und traditioneller Mode aus aller Welt. Die Vielfalt und das Angebot der zahlreichen Vereine, Gruppen und Organisationen war erstaunlich: Gesundheit, Sport, Umwelt, Psychosoziale Unterstützung, Klimaschutz, Gewaltprävention, Integration und vieles mehr.



Wir trafen gute Bekannte, wie die Kolleginnen und Kollegen vom Verein Achterbahn, das Team der Selbsthilfe Steiermark und viele mehr. Wir konnten aber auch viele neue Initiativen kennenlernen, kamen ins Gespräch und stellten Wegweiser und das Persönliche Budget vor. Es gibt sehr viele Beratungsmöglichkeiten zu mannigfachen Themen und wir konnten viele Broschüren und Flyer für unsere Servicestelle mitnehmen.

Drei Projekte, nämlich **BeBuddy** (Integration Caritas), **Steiermark hilft** (Unterstützung für UkrainerInnen und deren Kinder) und **Nightline Graz** (studentisches Zuhörtelefon), wurden mit dem **fee-Award** ausgezeichnet, der mit 700€ dotiert ist.

Am Nachmittag begann aber erst der wahre Besucherandrang. So lange der Vorrat reichte, konnte man ein kostenloses Essen ergattern, es gab Spielmöglichkeiten für Kinder, kühle Getränke und ein cooles Musikprogramm mit **The Base** und der **Full Supa Band**...



Es herrschte rundum eine entspannte Stimmung und man konnte allen die Freude am Fest ansehen. Es sollten an diesem Tag rund 2 500 Besucher zum Fest für alle kommen. Wir bedanken uns für die Einladung, die tolle Organisation und ein gelungenes Fest. Wir freuen uns auf nächstes Jahr und empfehlen einen Besuch!



Woche der Inklusion 2023

Auch heuer fand vom 3. bis zum 9. Juli wieder die Woche der Inklusion in Graz statt. Wegweiser war mit einem Stand am Aktionstag im Grazer Rathaus vertreten und präsentierte auf einer Online-Veranstaltung das Persönliche Budget. Wir danken dem Organisationsteam um Behindertenbeauftragten Wolfgang Palle für die Mühen und Energie, die in die monatelange Planung dieser Veranstaltung fließen. Schon im Vorfeld wurde unser Peer-Berater Thomas Grabner eingeladen um die Woche vorzustellen und das Thema Inklusion öffentlich zu vertreten.

Pressekonferenz 5. Juni



Thomas durfte neben Stadtrat Kurt Hohensinner, Wolfgang Palle und Mitorganisatorin Selina Schenkel Platz nehmen um die Woche der Inklusion vor Presse, Radio und ORF anzukündigen. Kurt Hohensinner sprach davon, dass in Graz schon viel erreicht worden sei, aber Inklusion ein Idealziel ist, das man laufend verfolgen muss. Die Inklusions-Strategie, die viele Themenfelder wie Wohnen, Mobilität, Kultur, Gesundheit, Kommunikation und Verwaltung berührt, soll in den nächsten Monaten und Jahren konsequent umgesetzt werden. Man

merkt Stadtrat Hohensinner an, dass ihm das Thema am Herzen liegt und dass er Graz zu einem Vorzeigemodell in Sachen Inklusion machen möchte. Frau Selina Schenkel, organisierte die Schaufensteraktion in Modegeschäften in der Innenstadt, bei der Schaufensterpuppen, die Menschen mit Behinderung repräsentieren, ausgestellt werden. Diese Puppen sollen der Öffentlichkeit aufzeigen, dass Behinderung kein Tabuthema ist und Menschen mit Behinderung Teil des Alltags sind. Sie sind zahlende Kundschaft, in der Arbeitswelt vertreten, kulturinteressiert, schlicht und einfach ein Teil der Gesellschaft. Der einzige Unterschied ist, dass sie, um ihr Leben zu meistern Hilfsmittel, wie einen Blindenstock, einen Rollstuhl, einen Rollator, ein Hörgerät oder Assistenz benötigen. Behindertenbeauftragter Wolfgang Palle unterstützt bei sämtlichen Fragen rund um das Thema Behinderung und möchte gerade in der Woche der Inklusion allen Selbstvertreter-Organisationen die Möglichkeit geben, ihre Arbeit zu zeigen und in dieser Woche im Fokus zu stehen.

Thomas war vor allem als Selbstvertreter eingeladen. Er sollte die Sicht als Mensch mit Behinderung mit den einhergehenden Stärken und Hürden näherbringen. Was hat schon zum Positiven verändert und was ist noch verbesserungswürdig? Wie Stadtrat Hohensinner, hob auch er nochmals hervor, dass sich Inklusion für alle Menschen positiv auswirkt. So profitieren z.B. auch Mütter mit Kinderwägen, ältere Menschen oder Personen, die aufgrund einer Verletzung kurzfristig auf Krücken oder einen Rollstuhl angewiesen sind, von Barrierefreiheit in der Stadt und den Öffis.



Doch nicht nur bauliche oder technische Verbesserungen, wie Rampen in Bus und Bim, akustische Ampeln oder Leitlinien für sehbeeinträchtigte oder blinde Personen, schriftliche oder bildliche Darstellungen für hörbeeinträchtigte und gehörlose Personen sind notwendig, um gut durch das Leben zu kommen. Es gilt die Umsichtigkeit und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung durch den Abbau von Vorurteilen und Berührungsängsten zu fördern. Das Persönliche Budget und die damit einhergehende Persönliche Assistenz ist ein wesentlicher Bestandteil, um selbstbestimmt Leben zu können.

Wir haben uns sehr gefreut, dass Thomas ausgewählt wurde, um für Menschen mit Behinderung aufzutreten und dass wir ihn am Abend in Steiermark-Heute in seinem feinen Zwirn im Fernsehen sehen konnten!

Podcast zur Woche der Inklusion



Ein weiteres Highlight der PR zur Woche der Inklusion war die Teilnahme am Podcast der Stadt Graz „Grazgeflüster“, zu dem Thomas eingeladen wurde. Simone Koren-Wallis, vom Referat für Kommunikationsmanagement veranstaltet regelmäßig Podcasts zu Themen, die die Bevölkerung bewegen. Man kann alle Folgen auf der Internetseite der Stadt Graz nachhören, Thomas und Wolfgang Palle sind in Folge 18 „Wie funktioniert Inklusion in Graz“ zu hören:

www.graz.at/cms/ziel/12663253/DE

Wolfgang Palle und Thomas Grabner wurden abwechselnd zum Thema befragt. Eine vielschichtige Frage war, was für die Beiden „Inklusion“ bedeutet. Wolfgang Palle hob hervor, dass es in Graz gegenüber anderen Regionen, vor allem in ländlichen Bereichen und anderen Bundesländern, gut mit der Inklusion vorangeht. Es wird jedoch immer Verbesserungen brauchen und geben, damit Inklusion schrittweise Realität wird. Auch für den Faktor Wirtschaft sind Menschen mit Behinderung unerlässlich, da sie eine große zahlungskräftige Personengruppe darstellen. Zusätzlich listete er die Programmpunkte zur Auftaktveranstaltung am 03. Juli auf.

Thomas wurde als Betroffener zum Thema befragt. Wie geht es einem mit einer Behinderung? Wie geht die Bevölkerung mit dem Thema Behinderung um? Thomas erzählte aus persönlicher Sicht und durch seine Erfahrung als Peer-Berater, der tagtäglich mit Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen in Kontakt ist. Danke für die Einladung zu diesem interessanten und unterhaltsamen Podcast!

Schaufensteraktion: Modengeschäft Marc O' Polo

Aufgrund der gemeinsamen Teilnahme an der Pressekonferenz zur Woche der Inklusion lud Selina Schenkel, Thomas zur letzten Werbeveranstaltung vor der Woche der Inklusion ein. Das Modengeschäft Marc O' Polo in der Hans-Sachs-Gasse nahm an der Schaufensteraktion teil, veranstaltete ein Fotoshooting mit einem Rollstuhlmodel. Die Freude von Thomas war überragend, als gerade er dafür auserwählt wurde.

Am vereinbarten Termin kam er mit dem bereits dem Tags zuvor ausgesuchten Gewand in die Filiale, um ein paar lässige Rolli-Fotos zu schießen. Die Freude war ihm geradezu ins Gesicht geschrieben. Seither kursiert das kleine Werbevideo auf Instagram und auf anderen Medien wie Facebook.

Ein großes Dankeschön an die Mitarbeiterin und Fotografin „Tini Köck“ und dem gesamten Team der Filiale, den als Draufgabe durfte er sogar noch das gewählte Outfit kostenlos behalten!



Link zum Verein Wegweiser Facebook-Beitrag:

<https://www.facebook.com/VereinWegweiser/posts/pfbid02CBgxF2bJCC57z2mEa7Pao7e11R3TLAXemkBM9h9Jkq1w9w8X2HfvKBxycy8N2FjU>

Aktionstag im Rathaus am 3. Juli





Auch dieses Jahr war der Verein Wegweiser wieder bei der Woche der Inklusion vertreten. Diese Woche hat die Möglichkeit geboten, mit Spiel und Spaß Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzuführen und selbst erleben zu können, wie es ist, mit einer Behinderung zu leben. Selbstvertreter-Organisationen hatten die Möglichkeit, sich im Rathaus zu präsentieren.

In allen Stockwerken gab es viel zu erfahren und zu erleben. Auch wir waren an einem Tisch vertreten. Leider waren wir im 3. Stock etwas abseits vom Geschehen, wir trafen trotzdem viele Kolleginnen und Kollegen zum Austausch.

Vormittags wurden Schulklassen durch das Rathaus geführt, um das Thema Inklusion kennenzulernen. Dabei werden auch Berührungsängste zu Menschen mit Behinderung abgebaut.



Durch den dauernden Besuch der interessierten Kinder wurde der Tag nie langweilig. Bei unserem Stand waren Obmann Alfons, Peer-Berater Thomas mit Assistent Robert, und unser Mitglied Alexandra Viertler, bekannt vom Inklusions-Stammtisch vertreten.

Besonders interessierte die Kinder, wie es ist, wenn man blind ist, und Alexandra konnte von ihren Wahrnehmungen berichten. Die Kinder konnten den Blindenstock ausprobieren und Alex erklärte ihnen, wie man eine blinde Person führen sollte. Thomas wurde auch in seinem Rolli von den Schülerinnen und Schülern durch die Gänge kutschiert. Die Kinder waren sehr offen und zeigten Verständnis für Menschen mit Behinderung.



Der erneut veranstaltete Flashmob der Tanzschule Conny und Dado bot Spaß am gemeinsamen Tanzen an der frischen Luft. Die zahlreiche Teilnahme von Groß und Klein ließ den Hauptplatz trotz leichter Regenschauer mit Dancemoves erstrahlen.

Alle Besucher:innen durften sich noch eine Kugel gratis Eis am Hauptplatz abholen.

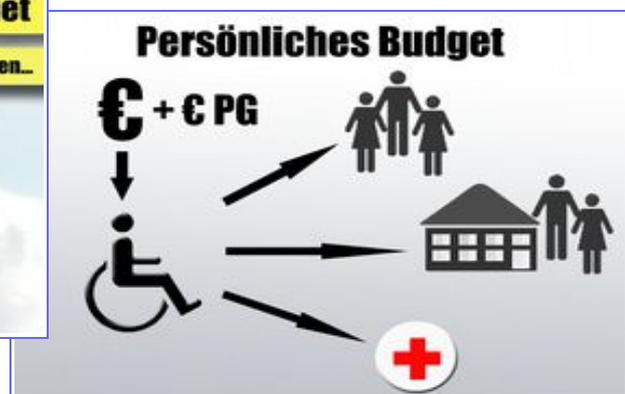
Inklusionsstammtisch Graz von Alexandra Viertler



Der anschließende Stammtisch beim Rudolf von Alexandra, bot wieder eine gute Möglichkeit sich auszutauschen. Dieser unbeschwerte und feierliche Rahmen bietet den Mitarbeitern des Vereines Wegweiser immer wieder die Möglichkeit näher in die Materie einzugehen und gezielte Fragen von Interessent: innen zu beantworten. Nebenbei lädt Alexandra immer Personen aus verschiedensten Vereinen und Organisationen ein, dass diese ihre Arbeit vorstellen können und um sich kennen zu lernen. Sie freut sich auch immer wieder über hochrangigen Besuch. Am Stammtisch in der Woche der Inklusion war die NEOS - Nationalratsabgeordnete Frau Fiona Fiedler zu Gast.

Persönliches Budget Online-Präsentation

Am 12. Juli schließlich luden wir über Video-Konferenz zu einer Online-Veranstaltung über das Persönliche Budget ein. Da in der Woche selbst schon zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, entschieden wir uns, unsere Präsentation eine Woche später zu starten. Es gab einige Anmeldungen von interessierten Personen. Obmann Alfons konnte mit einer gut verständlichen Präsentation das Persönliche Budget und die Bedingungen in der Steiermark erklären. Danach wurden Fragen beantwortet und diskutiert. Die Information kam sehr gut an, das ist gut, da wir die Präsentation künftig für Vorträge nutzen können...



Urlaubsberichte von Thomas Grabner

Dem Land Tirol die Treue

Sommerzeit ist Urlaubs- und Ferienzeit. Dies veranlasste auch uns im Urlaub für 5 Tage und 4 Nächte wegzufahren. Die Reiselust führte uns ins schöne Land Tirol. Das Hotel „Bräuwirt“ wurde uns von einem sehr guten Freund empfohlen, der ebenso Rollstuhlfahrer ist. Der „Bräuwirt“ in Kirchberg in Tirol ist als Rollstuhl gerechtes Hotel deklariert und hält sein versprechen. Zu sechst sind wir 5 Uhr morgens mit einem Schulbus der Firma „Gruber Reisen“, die Fahrt von der Oststeiermark in den Kitzbüheler Bezirk angetreten.

Bereits zur Mittagszeit hatten wir unser Ziel erreicht. Dieses idyllische Hotel passt genau zur Landschaft. Die Zimmer barrierefrei sind sehr gut mit dem Rollstuhl befahrbar, man kommt beidseitig gut zum Bett. Das Bad und das WC bietet genügend Haltegriffe und einen Duschsessel, um auch als Mensch mit Behinderung gut zurechtzukommen. Sogar die Terrasse ist und war mit dem Rollstuhl befahrbar.

Da die Zimmer von uns nebeneinanderlagen, konnten die Mitteltüren auf der Terrasse geöffnet werden, um die riesige Balkonfläche zu nutzen.



Das Personal war sehr zuvorkommend und freundlich. Das Essen der Halbpension war himmlisch. Jedoch verbrachten wir den Urlaub natürlich nicht nur im Hotel. Am ersten Tag besuchten wir eine traumhafte Pizzeria.

Unsere Ziele waren das Swarovski Museum. Diese eindrucksvolle Glitzerwelt beherbergte 4 Stockwerke mit den Kristallwelten und einen großartigen Naturgarten im Außenbereich. Dort erlebten wir Zirkusvorstellungen an verschiedenen Stationen.

Am nächsten Tag stand das Tauernmuseum Mittersill und der Tierpark „Wildpark Aurach“ in Salzburg am Programm. Im Tauernmuseum konnte man natürliche Phänomene bestaunen, sowie über Tiere in ihren Lebensräumen lernen. Der nächste Besuch führte uns zum „Wildpark Aurach“, wo man einen Berg mit freilaufendem Wild bezwingen kann. Die Reise führt zu verschiedenen Tierarten, darunter auch zu, Schafen, Ziegen, Schneeeulen und noch einigen Tierarten. Mein Highlight war ein überaus freundlicher Esel, der beim Betreten des Geheges direkt auf mich zulief, um sich streicheln zu lassen. Beim zugehörigen Wirt füllten wir unsere Mägen mit verschiedenen Köstlichkeiten wie, der Kaspessknödel-Suppe, Würstchen und einem Flammkuchen. Am Abend wurden noch Souvenirläden besucht, wo unter anderem in einem der beiden ein Abteil drinnen war, wo man das ganze Jahr über Weihnachtsdekoration bestaunen und auch kaufen konnte.

Der nächste Tag führte uns nach Kundl zum Zentrum der Lindner Werke. Dort erfuhren wir alles über die Erfolgsgeschichte von Hermann Lindner. Seine Ingenieurskunst begann mit einem Sägewerk, welche die Arbeit der Bauern erleichtern sollte. Der erste Traktor war sehr einfach gehalten und hatte nicht mal eine Motorhaube. Die stetige Weiterentwicklung seiner Traktoren wurde zum Erfolg. Einst wurden sogar Motoren selbst hergestellt, Warchalowski-Motoren wurden ebenso verbaut. Der technische Fortschritt machte niemals halt. Somit gibt es neben Traktoren auch Unitracs, dies sind LKW-artige Fahrzeuge ähnlich einem Unimog. Heutzutage werden Perkinsmotoren in den Maschinen verbaut. Im Lindner Museum gab es sogar einen eigenen Kindererlebnisbereich mit einem Simulator und einem Parkour, welcher mit einem ferngesteuerten Traktor zu bezwingen war. Im Fanshop erstanden wir großartige Accessoires und T-Shirts. Am Ende wurden wir mit Kaffee und Getränken verwöhnt. Für einen Traktorfan ist dieser Boxen Stopp ein Muss.



Am letzten Tag vor der Abreise besuchten wir die Zillertaler Brauerei. Die Kunst der Brauerei besteht seit sehr langer Zeit und wurde immer verfeinert. Der Abschluss führte uns durch einen Museumsteil und zu einer Bierverskostung mit einer herzhaften Breze.

Die Zillertaler-Trachtenwelt ließ heimatverbundene höherschlagen. Auch dort lebte die Tiroler Wirtschaft wegen uns auf. Ein spitzenmäßiger Urlaub und das trotz vieler Regenfälle. Zum Abschluss sage ich nur DANKE SCHÖN! DEM LAND TIROL DIE TREUE!

Konzert von p!nk

Am 01.07.2023 starteten wir nachmittags zu einem Highlight in diesem Jahr. Zu dritt fuhren wir nach Wien zum Ernst-Happel-Stadion, da die Künstlerin p!nk ihr Können präsentierte.

In Wien angekommen war es gar nicht gerade einfach, zum Ernst-Happel-Stadion zu gelangen. Das Navi versuchte uns immer wieder zum Stadion zu lotsen, jedoch war der vorgeschlagene Weg abgesperrt. Ein Polizist, der unsere Ratlosigkeit erkannte, eskortierte uns schließlich mit dem Polizeimotorrad zu einem Parkplatz direkt neben dem Veranstaltungsort. Lediglich ein Zaun trennte uns vom Stadion.



Die Veranstaltungskordinatoren waren sehr bemüht, die Große Menge an Personen bestmöglich zuzuteilen und zu unterstützen. Der Rollstuhlplatz war auf einem Podest und unzählige Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer wurde ein großartiger Blick auf die Bühne gewährt. DJ KidCutUp, GAYLE und Alice Merton heizten den Fans ordentlich ein und verkürzten somit die Wartezeit auf den US-Superstar.

Um ca. 20 Uhr startete das theatrale Konzert mit einem Video. P!nk's „Summer Carnival 2023“ wurde mit Liedern wie: „Raise your glass“, „Who Knew“, „Just like a pill“ „Never Gonna Not Dance Again“ zu einem unvergesslichen Abend. In 4 Acts sang sie ruhige und mitreißend flotte Lieder. Doch nicht nur gesangstechnisch gab sie ihr Bestes. Während den Hits lieferte sie akrobatische Meisterleistungen und Choreografien gemeinsam mit zahlreichen Tänzerinnen und Tänzern. Erstaunlich wie die fast 44-jährige Künstlerin dieses perfekte Zusammenspiel von Sportakts und Gesang über die Bühne brachte. Zwischendurch kamen auch Gags nicht zu kurz. Sie zauberte dem Publikum immer wieder ein Lächeln auf

die Lippen. Die Beliebtheit der Sängerin wurde durch zahlreiche Geschenke von Fans veranschaulicht.

Bis zum Schluss blieb p!nk sportlich. Zur Freude des Publikums ist Alecia Beth Moore, so der bürgerliche Name von p!nk, förmlich über die Menschenmasse geflogen, um auf einem Podest mitten im Stadion zu landen. Wer außergewöhnliche Spektakel, also Konzerte, die Lichttechnik, Pyrotechnik, Akrobatik und Gesangskunst vereinen, liebt, muss p!nk zumindest einmal gesehen haben.



Urlaubsbericht von Susi Sticher – Insel Korfu

Hallo. Ich heiße Susi. Gemeinsam mit meinem Freund Max war ich Anfang August für eine Woche in Griechenland auf Korfu. Wir hatten zwei liebe engagierte Assistenten dabei, die uns den Alltag erleichtern und überall mit uns hin gingen.

Auf Korfu ist das meiste barrierefrei. Wir hatten sogar einen Strand-Lifter. Das Hotel Eleah Beach ist auch sehr empfehlenswert, obwohl die Betten etwas hart waren. Ich hatte schlimme Kreuzschmerzen, aber im Laufe des Tages sind sie zum Glück vergangen.

Der Urlaub war jedenfalls wunderschön. Ich liebe es, mit meinem Lebensgefährten zu reisen. Auch unseren Assistenten möchten wir ganz herzlich danken für alles, was sie für uns gemacht haben. Danke ihr seid einfach großartig!



Urlaubsbericht von Thomas Hansa Vacanza in Italia al mare nel giugno 2023

Heuer unternahm ich in „Patchworkform“ wieder einen schönen einwöchigen Urlaub im exklusivsten Ort der Welt. Es war nicht Monte Carlo, nicht Nizza, nicht Saint-Tropez oder Bora-Bora. Nein - es war Bibione Pineda. Ein wahrer Geheimitipp ! 😊

Vor allem für die 3,5-jährigen Minis Lea und Matheo und dem 5 jährigen (auch namens Matheo). Das war das Highlight im Monat Juni. Da waren natürlich die Pizzas, die Spielsäle für Kids, der von uns gemietete Bungalow (insgesamt waren wir 11 Personen!) und der herrliche Sandstrand die absoluten Must-does. Viel interessanter als ein Casino in Monte Carlo oder ein Besuch der Citadelle in Saint Tropez.

Da war es in „Pimpiohne“ schon schöner. Natürlich ist ein Urlaub im Rollstuhl am Sandstrand aufwendiger, aber mit Hilfe und den geeigneten Utensilien lässt es sich ganz gut managen. Sei es der „Beachrolli“ mit breiten Reifen (direkt am Strand vorhanden) oder die auch gelebte und Großteils installierte Barrierefreiheit in den Tourismusstädten der oberen Adria in Italien. Sei es am Strand oder auch Lokalen (barrierefreie WCs, Tischhöhen, auch Hilfsbereitschaften des Personals, etc.). Mit Vorblick leicht zu finden. Ganz stolz war ich auf die Funktion als „Rolli-Opa“. Mit meinem „Tri-Ride“ und Rollstuhlanhänger bekam ich gleich die Funktion als „Großraum Cabrio-Taxi“. Zu viert fuhren wir mit dem Rolli lustig zum bzw. vom Strand oder zum Essen, zum Eisschlecken oder „weiß Gott wohin“ herum. Es war wirklich lustig und ein toller alljährlicher Tapetenwechsel. Mit meinen Töchtern Johanna und Sophia und den anderen Erwachsenen war es für mich als körperlich Beeinträchtigter wirklich schön „wieder dabei“ zu sein. Und ich freue mich schon aufs nächste Jahr.



Heuer folgt noch eine Ballonfahrt in Schielleiten. Auch mit Rolli möglich und da werde ich Euch auch schöne Fotos zeigen. Liebe Grüße vom Rolli Opa Thomas!

Ciao e ci vediamo...

Rollstuhlrugby Staatsmeisterschaft

Am Sonntag den 11 Juni 2023 fanden die Rollstuhlrugby-Staatsmeisterschaften im Rahmen der Sport-Austria Finals in Graz statt. Das einheimische Team, die Steirischen Eichen haben mit 58 zu 38 gegen die Danube Steelers aus Oberösterreich gewonnen und holten damit den Staatsmeistertitel in die Steiermark! Wir gratulieren zu diesem beachtlichen Erfolg, weiter so!

Unser Obmann-Stellvertreter, Bernhard Alber ist seit Herbst 2022 nach über 10-jähriger Pause wieder zurück im Team und konnte seine ersten Spielerfahrungen im Zuge einer Meisterschaft sammeln. „Es war ein schönes Erlebnis nach monatelangem Training, das eigene Team in einer so wichtigen Meisterschaft zu unterstützen, auch wenn es nur ein kleiner Teil gewesen ist, was ich beitragen konnte. Wir sind ein Team!“, so Bernhard Alber

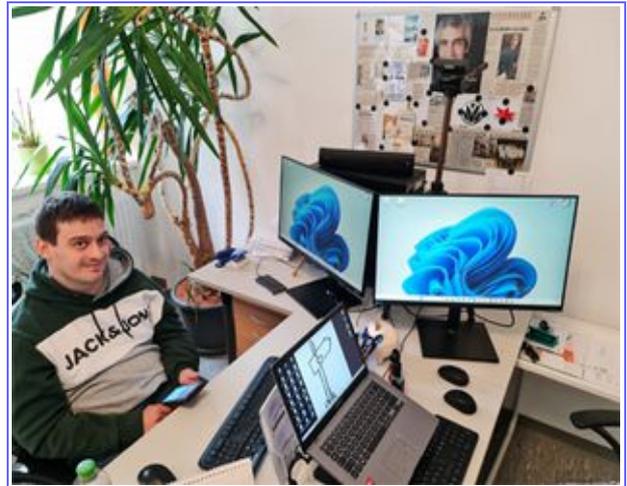


Rollstuhlrugby ist ein Vollkontaktsport für Menschen mit einer Behinderung, bei denen alle vier Extremitäten betroffen sind. Jeder Spieler wird je nach Spielstärke bzw. körperlicher Einschränkung in Punkte eingeteilt. Maximal 8 Punkte an Spielstärke dürfen gleichzeitig am Spielfeld sein (im Durchschnitt: 3-4 Spieler). Zur Ausübung des Sports ist ein spezieller Sportrollstuhl erforderlich, die nach Maß gefertigt werden.



Soziale Medien

Liebe Leserinnen und Leser! Wir dürfen euch berichten, dass die Suche nach Persönlicher Assistenz mit Wegweiser nach längerer Durststrecke in den letzten Wochen und Monaten immer besser funktioniert. Grund dafür ist, dass unsere Präsenz auf Sozialen-Medien immer besser wird. Unser IT-Experte Bernhard Alber hat sich von Anfang an ins Zeug gelegt, damit unsere technische Ausstattung und unser Internet-Auftritt stetig besser wird. Durch Spenden (A1) und kostenlose bzw. verbilligte Softwareangebote (Microsoft/Stifter Helfen) für gemeinnützige Organisationen wird unser Equipment immer besser und die Arbeit einfacher. Wir planen auch einen kompletten Umbau unserer Homepage, wir haben diesbezüglich schon tolle Ideen, die wir im nächsten Jahr umsetzen wollen!



Ebenfalls auszahlbar scheint sich, dass wir regelmäßig Anzeigen auf der STUDO Studenten-App schalten, die mit unserer Facebook-Seite verknüpft sind, auf der Kundinnen und Kunden Beiträge zur Assistenz Suche posten können. Doch auch der Zugang zu STUDO ist nicht kostenlos, möglich ist das durch die Initiative von Wegweiser-Mitglied Christine Bizard, sowie einer Spende der Landtags-Abgeordneten Sandra Krautwaschl und der Steirischen Grünen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern und unserem Technik-Freak Bernhard herzlich!



Eine erfolgreiche Assistenzsuche stellt für viele die Basis eines Selbstbestimmten Lebens mit Persönlichem Budget und Persönlicher Assistenz dar. Der Verein Wegweiser bietet dazu nach wie vor die bisherige Variante einer Bewerber:innen Datenbank über unsere Homepage an. Interessierte können sich auf unserer Homepage als PA bewerben. Die Bewerbungen können von Assistenznehmer:innen angefordert werden. Somit stellen wir eine direkte und kostenlose Vermittlungsplattform zu Verfügung.

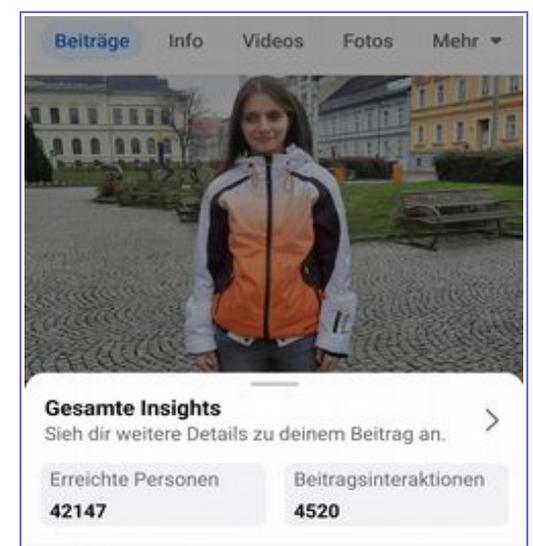
Was nun aber immer besser funktioniert, ist eine Stellenanzeige auf unseren Wegweiser Social-Media Kanälen für die Assistenzsuche zu veröffentlichen. Am besten ein nettes Foto machen (lassen) und einen passenden Text (Alter, Angabe zur Behinderung, Assistenzbedarf, Arbeitszeiten, Arbeitsort und Verdienst, Kontaktdaten) verfassen, und wir stellen die Stellenanzeige online. Wir können in Echtzeit jederzeit

Veränderungen und Anpassungen vornehmen und haben immer eine Übersicht über die Reichweite bzw. über das Interesse an einer Stelle. Spitzenreiter war bis jetzt eine Stellenanzeige im Juni mit sage und schreibe 100.000 erreichten Personen an einem Tag, 200.000 nach einer Woche! Auch die Stellenanzeige unseres Vorstandsmitgliedes Thomas Hansa, Ende August erreichte in wenigen Tagen über 99.000 Personen. Die Rückmeldungen waren durchaus positiv und wenig überraschend, haben sich sehr viele Bewerber:innen gemeldet, wodurch man quasi die Qual der Wahl hatte. Uns zeigt es jedenfalls, dass diese Möglichkeit, Persönliche Assistenz zu finden, doch sehr gut funktioniert. Natürlich erreicht man umso mehr Personen, je aktiver man selbst in den Sozialen Medien ist und durch Interaktionen, die Anzeige häufig geteilt wird.

Besonders durch die Stellenanzeigen erreichen wir im Vergleich zu früher eine enorme Reichweite mit unserem Auftritt auf Plattformen wie Facebook, Instagram, Whatsapp und Co. Unsere Präsenz in den Sozialen Medien kann sich sehen lassen und es ist uns gelungen, ohne „Zwischenhändler“, Leute auf uns aufmerksam zu machen und regelmäßig Wegweiser als Plattform zu nutzen. Es ist ins Bewusstsein gelangt, dass wir eine Non-Profit Organisation sind, die unkompliziert und kostenlos, die Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und deren Assistenz vertreten und Kontakte herstellen. Das hat auch Auswirkungen auf unsere Servicestelle, denn die Zahl an Anfragen und Beratungen stieg im Vergleich zum Vorjahr erneut etwas an, obwohl man voriges Jahr schon als Rekordjahr bezeichnen konnte.

Umso besser, dass das Team rund um unseren Obmann Alfons, seinen Stellvertreter Bernhard, dem Kassier Englbert, Schriftführer Thomas und schließlich Peerberater Thomas sehr gut zusammenarbeiten und die neue EDV das ihre tut. Es scheint, als sei uns da ein richtiger Durchbruch gelungen! Wichtig ist, dass Ihr unsere Beiträge auch teilt und weiterverbreitet, wenn ihr auf den Sozialen-Medien vertreten seid! So können wir gemeinsam dafür sorgen, dass die **kostenlose Vermittlung** von Persönlicher Assistenz funktioniert und die Abhängigkeit von Menschen mit Behinderung nicht für irgendwelche schwindligen Geschäftsideen missbraucht wird!

Mit August 2023 ist unser Verein erfolgreich als gemeinnütziger Verein von Facebook verifiziert worden. Dadurch ist es nun möglich, dass wir nun selbst nicht nur Spendenkampagnen auf Facebook und Instagram erstellen, sondern Facebook-Benutzer aktiv auf unserer Facebook-Seite spenden können und Spenden-Aktionen wie z.B. zum Geburtstag erstellen können. Auch bei Paypal sind wir als gemeinnütziger Verein verifiziert, man kann direkt eine Spende an office@wegweiser.or.at senden.



Inklusion beim SK-Sturm - von Sebastian Adlmann



Wir sind ein Verein für alle! aus dem Leitbild des SK Sturm:

Das Bestreben, Inklusion so gut wie möglich umzusetzen, ist im Leitbild des SK-Sturm fest verankert. Bodenständigkeit war das Kennzeichen der ersten Jahrzehnte. Bodenständigkeit wollen wir auch in der Gegenwart und der Zukunft in allen Bereichen des Vereins leben. Menschen jeden Alters und Geschlechts, unabhängig von Hautfarbe, Lebensweise oder sozialer Stellung sind in der Sturm-Familie – so sie unsere auf der Würde der Menschen aufbauenden Werte teilen – stets willkommen und werden mit Respekt behandelt. Die Vielfalt der Menschen in und um den Verein liegt in unserer Tradition begründet. Diese Vielfalt ist die Stärke der sogenannten Sturmfamilie...

Der SK Puntigamer Sturm Graz bietet Fans mit Behinderung ein breites Spektrum an Serviceleistungen. Eine eigene Inklusions-Sturmbotschaft bildet in Zusammenarbeit mit dem Fanservice die Anlaufstelle für Wünsche, Kritik, Bedürfnisse und Anregungen. Zielsetzung dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, dass „Erlebnis Sturm“ für alle so zugänglich wie möglich zu machen. Die Inklusions-Botschafter sind Dr. Harald Hochstrasser, Luca Kielhauser, Matthias Grasser, Sascha Rossmann, Christian Moik. Das Inklusionsbotschafter Team wurde weiter ausgebaut und darf sich über Mike Urschitz, Emanuel Zündel und mich, Sebastian Adlmann freuen.

Die Inklusionsbotschafter können von eigenen Erfahrungen rund um den Spielbesuch und dem täglichen Vereinsleben (Ticket- & Fanartikelkauf, Veranstaltungsbesuch etc.) berichten und geben so ein wichtiges Feedback für Verbesserungen in punkto Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Inklusion an den Verein und die Verantwortlichen in der Geschäftsführung. Die Inklusions-Botschafter stehen allen Menschen mit Behinderung mit Rat und Tat zur Seite. Die Anliegen werden in direktem Austausch mit dem Klub – Ansprechpersonen zum Themenkreis Inklusion sind Dominik Neumann und Bianca Sepetavc – aufgegriffen und je nach Rahmenbedingungen zur Umsetzung gebracht. Verbesserungen in allen Bereichen liegen uns am Herzen. Mit der Mailadresse inklusion@sksturm.at wurde eine eigene Kontaktmöglichkeit eingerichtet.

Barrierefreiheit:

Vor allem für Personen mit Rollstuhl wurden bereits einige Verbesserung erreicht, zum Beispiel hinsichtlich der Beschilderung und der Erreichbarkeit der Sanitäreinrichtungen. Beim SK Sturm Graz bezahlen Rollstuhlfahrer und Begleitpersonen 12,00 Euro für ein Ticket. Tickets für Begleitpersonen sind kostenfrei, wenn sie im Behindertenpass vermerkt sind. Sowohl Tagestickets als auch Abos für Begleitpersonen gelten ausschließlich bei Begleitung eines Rolli-Fahrers. Der Behindertenausweis ist mitzubringen! Die beiden Rollstuhltribünen befinden sich auf der Osttribüne (Sektor 28) und auf der Westtribüne (Sektor 22) der Merkur Arena.



Die Nordkurve ist nicht barrierefrei erreichbar und weiters sind sämtliche VIP-Bereiche der Merkur Arena nicht barrierefrei und bieten auch keinen barrierefreien Zugang zur Tribüne, ebenso der Pressebereich. Es sind daher keine VIP-Tickets für Personen mit Rollstuhl erhältlich. Der Verein hat derzeit aber nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten zum Umbau, er ist nach wie vor nur Mieter in Liebenau. Vielleicht gibt es Lösungen in der Zukunft...

Derzeit sind in der Stadiongarage insgesamt acht Behindertenparkplätze vorhanden. Zwei davon befinden sich im Freien auf der Parkfläche, die am Bahndamm angrenzt. Die restlichen sind im neuen Teil der Tiefgarage zu finden. Alle Parkplätze selbst sind mindestens 2,20 m breit und 5 m lang. Seitlich dieser Parkplätze gibt es jeweils eigens gekennzeichnete Sperrflächen für den Zu- und Ausstieg. Parkplätze in der Stadiongarage (Eigentümer ist die Firma Granit) sind generell kostenpflichtig und können nicht reserviert werden. Tagestickets an Spieltagen sind für 10,00€ erhältlich.

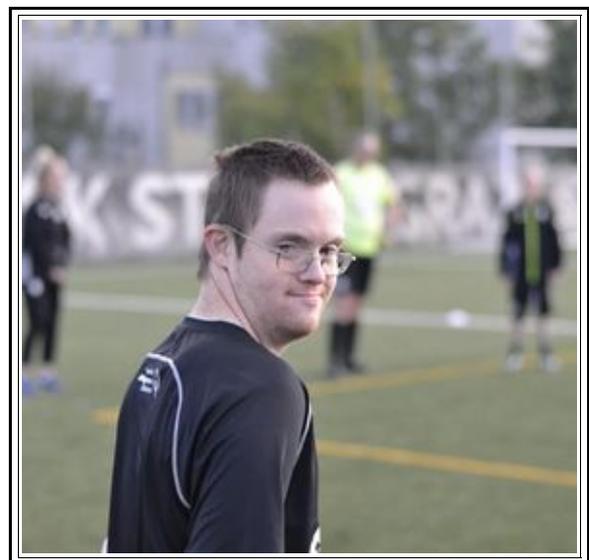
Das Trainingszentrum Messendorf ist mit dem Auto gut zu erreichen und bietet ausreichend Stellflächen. Die Tribüne ist barrierefrei zugänglich, somit ist die Sicht auf Platz 1 gewährleistet. Allerdings sind die barrierefreien Sanitäranlagen in den Wintermonaten aufgrund von Frost geschlossen.

Bundesliga on Ear

Blinde und sehbehinderte Menschen können bei den Heimspielen des SK Sturm Graz über einen speziellen Audio-Kommentar (Audiodescription) live dem Spielverlauf folgen. Speziell ausgebildete Radiosprecher:innen kommentieren das gesamte Spiel. Empfehlenswert ist Mitnahme von Kopfhörern! Der Audio-Kommentar ist abrufbar über die Telefonnummer +43(0)1 22 500 03, die Radio-Frequenz 90,5 Mhz oder die App Bundesliga ONEAR (App Store & GooglePlay) am Smartphone.

Mit den Special Blackies unterwegs

Die Special Olympics in der Steiermark im Jahr 2017 haben den SK Sturm dazu motiviert mit den Special Blackies eine Mannschaft für Menschen mit Lernschwierigkeiten aufzubauen, die regelmäßig professionell trainiert und Spiele und Turniere absolviert. Bis Mitte Juli wird noch jeden Freitag von 17 Uhr bis 18:30 Uhr in Messendorf trainiert, dann erfolgt eine kurze Sommerpause. Sportbegeisterte Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen, die sich den Special Blackies anschließen möchten, sind beim Training herzlich willkommen!



Am 18. Juni 2023 wurde ein Turnier zwischen den Special Blackies und Ajax Amsterdam, Juventus Turin, Hannover 96, Rapid Wien, Austria Salzburg und Austria Wien ausgespielt. Nach einer anfänglichen Niederlage gegen Ajax Amsterdam folgten 3 souveräne Siege. Da jedoch nur der Gruppenerste für das Finale qualifiziert war, und Ajax bis zum letzten Gruppenspiel alles gewann,

belegten die Special Blackies letztendlich den vierten Platz, was man durchaus als Erfolg für die Special Blackies werten kann. Viel unterwegs waren die Special Blackies im abgelaufenen Spieljahr. Obwohl es keine reguläre Meisterschaft in Österreich gibt, waren mehrere Leistungsvergleiche gegen Kollegen aus anderen Bundesländern möglich. Das absolute Highlight der abgelaufenen Saison war sicherlich das Derby gegen die GAK 1902 Specials, das Ende Dezember des Vorjahres im Rahmen des Legendenturniers im Raiffeisen Sportpark ausgetragen wurde. In diesem Derby, vor 3.000 begeisterten Fans, landeten die Special Blackies einen Kanter Sieg und ließen sich anschließend vom Publikum feiern – ähnlich wie die Profis vor der Nordkurve.

Ansprechpartner:

Fanservice - Dominik Neumann, MA

E-Mail: dominik.neumann@sksturm.at oder E-Mail: inklusion@sksturm.at

Termine:

Wegweiser Stammtisch

Da in der Lokalität der ehemaligen Stadtschenke vor kurzem die Pizzeria NAPO ihre Eröffnung gefeiert hat, möchten wir die Lokalität nun für unseren nächsten Stammtisch austesten. Das WC ist großzügig und rollstuhl-gerecht gestaltet. Leider ist die Inneneinrichtung mit Sitzbänken und einigen hohen (Steh-)Tischen für unsere Zwecke ziemlich verbaut, der Gastgarten sollte jedoch auch für mehrere Rolli-Fahrerinnen und Fahrer gemütlich zu besuchen sein. Wir hoffen auf einen schönen Spätherbst, damit wir vor der kalten Jahreszeit noch einmal im Freien zusammenkommen können! Wir schicken kurzfristig auch noch mal eine Einladung aus...

**Freitag 29.9. ab 17:00 - Pizzeria NAPO
Neutorgasse 22 (direkt an der Hauptbrücke!)**

Inklusionstammtisch Graz – Alexandra Viertler

Unsere liebe Alex lädt euch zu folgenden Terminen zum Inklusionsstammtisch im Rudolf ein:

Freitag 22.9. - Freitag 20.10. - Freitag 24.11
immer ab 17:00 im Restaurant Rudolf, Eggenberger Allee 91
Anmeldung per Telefon und Whats-App unter: 0664 / 58 69 799
oder unter: alexandra.viertler@aon.at

3. Grazer Inklusionslauf

Herbert Winterleitner und seine Sozialen Projekte Steiermark laden auch heuer wieder zum Inklusionslauf im Augartenpark ein! Am **Samstag, dem 23.9. um 13:00** werden wieder zahlreiche Menschen zu Fuß, im Rolli, mit Krücken, mit dem Blindenstock, oder wie auch immer eine gemeinsame Runde im Augarten drehen!

Die Anmeldung erfolgt unter: www.spstmk.at/projekte/2-grazer-inklusionslauf

LEBST DU SCHON DIE INKLUSION?

Thomas Grabner

Ob im Rollstuhl, blind oder hörbehindert,
Das richtige Umfeld Barrieren stoppt oder zumindest lindert.

Für ein Schicksal kann man nichts dafür,
auch nicht für Hindernisse vor der Haustür.

Technik kann behilflich sein, doch man ist vor Herausforderungen nicht geschützt,
schwierig wird es, wenn niemand unterstützt.

Somit wird eine kleine Hürde,
Zur großen Bürde.

Inklusion hält alt, aber auch jung,
in Schwung.

Ob Kinderwagen, oder gebrochener Fuß,
für alle ist Inklusion ein großes Plus.

Es ist einerlei, wie du aussiehst,
oder was dir auch widerfahren ist.

Denk nicht nach, es ist egal,
In einer Welt mit gelebter Inklusion ist alles normal.

Deshalb Frage ich,
natürlich auch dich,

lebst du schon,
die Inklusion?



WEGWEISER

Der Verein Wegweiser wurde von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung gegründet und bietet umfassende Beratung in allen Fragen rund um das Persönliche Budget und Persönliche Assistenz.

Vom Antrag, über die Assistenzsuche und Beratung über Beschäftigungsmodelle, bis zum Nachweis bietet Wegweiser Unterstützung.

In Kooperation mit einem professionellen Steuerberatungsbüro erledigt Wegweiser kostengünstig die Anmeldung und Lohnverrechnung von Persönlichen Assistentinnen und Assistenten.

Wegweiser bietet kostenlose Vermittlung von Assistentinnen und Assistenten, Bewerbungen können auf unserer Homepage ausgefüllt und angefordert werden.

Der Verein setzt sich für Selbstbestimmung, Barrierefreiheit und Mitsprache von Menschen mit Behinderung ein, und steht für eine zeitgemäße, effiziente Behindertenpolitik im Zeichen einer inklusiven Gesellschaft.

Informationen über das Persönliche Budget und den Verein Wegweiser, sowie die Online-Bewerbung gibt es auf unserer Homepage:

www.wegweiser.or.at



E-Mail: office@wegweiser.or.at

Tel.: 0699 / 1707 44 11

Kernstockgasse 22 / 11

8020 Graz

Bankverbindung: AT53 1200 0528 7605 7801

BIC: BKAUATWW

Facebook: www.facebook.com/VereinWegweiser